B1

Bewerbung

Initiator*innen: Mai Günther (KV Rendsburg-Eckernförde)

Titel: **Mai Günther**

Foto

Angaben

Alter: 22

Geburtsort: Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam

Selbstvorstellung

Mein Name ist Mai Günther und hiermit bewerbe ich mich auf den ausgeschriebenen Frauenplatz im Vielfaltsrat.

Ich selbst wurde schon auf verschiedenen Arten diskriminiert und möchte meine Erfahrung nutzen, um

innerhalb der Partei für Anregungen zu sorgen, wie man mit Menschen mit Vielfaltsmerkmalen fair umgeht und für Sichtbarkeit sorgt. Unsere Gesellschaft und unsere Demokratie sind bunt, und genau so muss es auch die Partei sein und bleiben. Darüber hinaus möchte ich ein Sprachrohr für alle Menschen mit Diskriminierungserfahrung sein, die nicht die Kapazität haben, sich politisch zu engagieren.

Ich stelle mich gerne noch einmal in mündlicher Form auf dem Landesparteitag vor.

Freundliche Grüße

Mai Günther

Text in leichter Sprache:

Ich heiße Mai Günther.

Ich wurde schon oft diskriminiert.

Diskriminierung bedeutet: Manche Menschen werden schlechter behandelt als andere Menschen.

Das ist nicht gerecht.

Ich möchte anderen Menschen helfen.

Ich möchte mich für nettes und gerechtes Verhalten bei den Grünen einsetzen.

Deshalb möchte ich Mitglied im Vielfaltsrat sein.

B2

Bewerbung

Initiator*innen: Mara Freyja Stark (KV Plön)

Titel: **Mara Freyja Stark**

Foto

Angaben

Alter: 26

Geburtsort: Preetz

Selbstvorstellung

Ich bin Mara Freyja Stark und bewerbe mich hiermit für einen Platz im Landesvielfaltsrat.

Ich bin eine Transfrau aus Dobersdorf im Kreis Plön und will mich für LGBTQIA+ und Mental Health-Themen sowie für Menschen, die an einer seelischen oder körperlichen Beeinträchtigung leiden, einsetzen.

Leider musste ich schon viel (beabsichtigte oder unbeabsichtigte) Diskriminierung gegen mich oder Freunde von mir erleben, sowohl von Dritten als auch innerhalb meiner Familie. Die immer schlimmer werdende Weltsituation, in der insbesondere LGBTQIA+ Rechte immer häufiger aufgegeben werden, um dem Rechtsruck zu folgen, hat mich dazu gebracht, mich hiermit für den Vielfaltsrat zu bewerben, damit ich mich dafür einsetzen kann, dass wir Grünen weiter stark hinter Menschen stehen, die systematisch benachteiligt werden.

Ich freue mich über die Chance, mich persönlich vorstellen zu können.

Mara Freyja Stark

Ich heiße Mara Freyja Stark und bewerbe mich für einen Platz im Landesvielfaltsrat.

Ich bin eine Transfrau und komme aus Dobersdorf im Kreis Plön.

Ich möchte mich für die Rechte von LGBTQIA+ und für das Thema psychische Gesundheit einsetzen.

Außerdem möchte ich Menschen helfen, die seelische oder körperliche Probleme haben.

Leider habe ich schon oft Diskriminierung erlebt, sowohl von anderen Menschen als auch in meiner Familie.

Besonders die Rechte von LGBTQIA+ werden oft ignoriert, weil viele Menschen eine rechte Politik unterstützen.

Deshalb bewerbe ich mich für den Vielfaltsrat.

Ich möchte, dass wir Grünen weiterhin stark für Menschen eintreten, die benachteiligt werden.

Ich freue mich darauf, mich persönlich vorzustellen.

Mara Freyja Stark

B3

Bewerbung

Initiator*innen: Joshua Rudloff (KV Ostholstein)

Titel: **Joshua Rudloff**

Foto

Angaben

Alter: 25

Geburtsort: Lübeck

Selbstvorstellung

Selbstvorstellung

Liebe Freund:innen der Vielfalt,

mein Name ist Joshua Rudloff, ich bin 25 Jahre alt und lebe in Ostholstein. Mit großer Überzeugung bewerbe ich mich für den Landesvielfaltsrat.

Warum ich kandidiere

Vielfalt ist das Fundament einer funktionierenden und gerechten Gesellschaft. Sie bedeutet mehr als nur die Anerkennung von Unterschieden – sie erfordert aktive Strukturen, die Teilhabe für alle ermöglichen. Ich bin mir darüber im Klaren, dass ich als weißer, heterosexueller, deutscher Mann ohne eigene Diskriminierungserfahrungen nicht die Stimme der Betroffenen bin oder sein kann. Aber genau das ist mein Antrieb: Vielfalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – es darf nicht allein an den Betroffenen liegen, für Veränderung zu kämpfen.

Herausforderungen

Wir stehen heute und in Zukunft vor immensen Herausforderungen in der Gesellschaft. Viele Maßnahmen bleiben auf symbolischer Ebene, wie z. B. Diversity-Labels oder Regenbogenflaggen im Juni – strukturelle Veränderungen bleiben auf der Strecke. Jeden Tag stellen rechtspopulistische Kräfte Vielfalt als „Bedrohung“ dar und mobilisieren gezielt gegen Gleichstellungspolitik.

All das geschieht in einem Umfeld, in dem sich Teile der Gesellschaft durch Maßnahmen wie gendergerechte Sprache oder Quotenregelungen überfordert oder bevormundet fühlen. Wir müssen aber dahin kommen, dass Vielfalt nicht nur auf einzelne Identitätsmerkmale reduziert wird, sondern Intersektionalität gelebt wird.

Wir kämpfen mit fehlenden Daten und Studien, mangelnder Sensibilität in Verwaltung und Behörden, unzureichender Inklusion und fehlender Nachhaltigkeit von Maßnahmen. Vielfaltspolitik hat in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht, aber es gibt noch viel zu tun. Vielfalt muss strukturell verankert, gegen Widerstände verteidigt und in allen gesellschaftlichen Bereichen mitgedacht werden.

Meine Schwerpunkte

Ich setze mich für eine inklusive Gesellschaft ein, die Barrieren abbaut – ob im Bildungssystem, auf dem Arbeitsmarkt oder im Alltag. Besonders am Herzen liegen mir:

- **Gesundheitliche Sensibilisierung:** Krankheiten wie Multiple Chemikalien-Sensitivität, Endometriose oder Migräne mit Aura werden oft unterschätzt. Betroffene müssen ernst genommen werden – sei es durch medizinische Forschung, bessere Diagnostik oder gesellschaftliches Bewusstsein.

- **Bewusstseinsbildung für unbewusste Diskriminierung:** Struktureller Rassismus und unbewusste Vorurteile sind keine lauten, aber tiefgreifende Hürden. Sensibilisierung und Aufklärung sind

essenziell, um Chancengleichheit zu fördern.

- **Echte Teilhabe ermöglichen:** Barrierefreie Bewerbungsverfahren, Schutzräume für queere Personen oder Rückzugsorte für stillende Mütter sind kein Luxus, sondern essenziell für eine inklusive Gesellschaft.

Mein Versprechen

Die besten Lösungen entstehen nicht aus einer einzigen Perspektive, sondern im Dialog mit denen, die es betrifft. Deshalb werde ich Betroffene einbeziehen, ihre Forderungen ernst nehmen und ihnen Raum geben, ihre Geschichten zu erzählen.

Vielfaltspolitik ist kein statischer Zustand, sondern ein ständiger Lernprozess. Ich werde mich weiterbilden, mich selbst hinterfragen und offen für Kritik sein – denn nur so kann ein jedes Mitglied unserer Gesellschaft echte Veränderung schaffen.

Worte allein reichen nicht. Ich werde mich aktiv dafür einsetzen, dass Vielfalt nicht nur ein schönes Ideal bleibt, sondern sich konkret in unseren Gesetzen, Institutionen und unserem gesellschaftlichen Miteinander widerspiegelt.

Mein besonderer Dank gilt der Grünen Jugend Schleswig-Holstein für ihr Vertrauen. Ich stehe hier mit ihrem Votum – das Votum einer Bewegung, die sich nicht mit halben Fortschritten zufriedengibt. Wir sind unbequem, wenn es sein muss. Wir hinterfragen alte Strukturen. Wir setzen uns dafür ein, dass Vielfalt nicht nur verwaltet, sondern aktiv gefördert wird.

Das bedeutet für mich:

- **Vielfaltspolitik muss mutiger werden.** Wir brauchen klare Verpflichtungen statt bloßer Absichtserklärungen.

- **Junge Stimmen müssen gehört werden.** Die Politik von heute entscheidet über unsere Zukunft – deshalb werden wir uns einmischen.

- **Solidarität ist kein leeres Wort.** Wir stehen füreinander ein, auch wenn es unbequem ist.

Gemeinsam für eine Gesellschaft, die alte Strukturen hinterfragt, daran wächst und Vielfalt lebt

Mit solidarischen Grüßen
Joshua

Bewerbung in leichter Sprache:

Liebe Freund:innen der Vielfalt,

Mein Name ist Joshua Rudloff.
Ich bin 25 Jahre alt und lebe in Ostholstein.
Ich möchte in den Landesvielfaltsrat.

Warum ich kandidiere

Vielfalt macht unsere Gesellschaft gerechter.
Es reicht nicht, Unterschiede zu akzeptieren – alle müssen die gleichen Chancen haben.
Ich selbst habe keine Diskriminierung erlebt.
Gerade deshalb will ich helfen. Vielfalt geht uns alle an.

Herausforderungen

Es gibt noch viele Probleme:

- Oft gibt es nur Symbole, aber keine echten Veränderungen.
- Rechte Gruppen greifen Vielfalt an.
- Manche Menschen fühlen sich durch Gender-Sprache oder Quoten verunsichert.
- Vielfalt muss überall mitgedacht werden.

Wir brauchen bessere Daten, mehr Wissen und langfristige Lösungen.

Meine Ziele

Ich will eine Gesellschaft ohne Barrieren – in der Schule, im Job und im Alltag.

Gesundheit: Manche Krankheiten werden nicht ernst genommen. Forschung und Aufklärung müssen besser werden.
Diskriminierung erkennen: Viele Vorurteile sind unbewusst. Wir brauchen mehr Wissen und Aufklärung.
Echte Teilhabe: Bewerbungen müssen barrierefrei sein, Schutzräume für queere Menschen und Orte für stillende Eltern sind wichtig.

Mein Versprechen

Ich werde mit den Betroffenen sprechen und ihre Wünsche ernst nehmen.
Ich bin bereit zu lernen und mich weiterzuentwickeln.
Vielfalt soll nicht nur eine Idee sein – sie muss in Gesetzen und im Alltag spürbar sein.

- **Vielfalt muss aktiv gefördert werden.**

- **Junge Stimmen müssen gehört werden.**

- **Solidarität bedeutet, füreinander einzustehen.**

Gemeinsam für eine Gesellschaft, die Vielfalt lebt

Joshua

B4

Bewerbung

Initiator*innen: Franz Fischer (KV Kiel)

Titel: **Franz Fischer**

Foto

Angaben

Alter: 22

Geburtsort: Rothenburg ob der Tauber

Selbstvorstellung

Moin ihr Lieben,

ich bin Franz, 22 Jahre alt und studiere Politikwissenschaft und Soziologie an der Uni in Kiel. Vor knapp 6 Wochen bin ich aus meinem Auslandssemester in Taiwan zurückgekommen und möchte mich nach dieser

für mich persönlich etwas weniger politischen Zeit wieder stärker einbringen. Deshalb kandidiere ich mit dem Votum der Grünen Jugend für den Parteirat.

Die Bundestagswahl ist jetzt etwas mehr als einen Monat her und als Grüne befinden wir uns mitten in der Aufgabe, Lehren aus dem Ergebnis zu ziehen und uns gleichzeitig in der Opposition neu aufzustellen. Dabei müssen wir uns ehrlich mit den Problemen des vergangenen Wahlkampfs auseinandersetzen und eine links-ökologische Oppositionspolitik machen.

Die richtigen Lehren aus der Bundestagswahl ziehen

Erklärtes Ziel der Bundestagswahlkampagne war es, die Merkel-Lücke zu schließen und diejenigen für grüne Politik zu mobilisieren, denen die CDU zu weit nach rechts gerückt ist. Wir haben uns damit auf eine Weise dargestellt, die unserer Rolle in der Ampel-Regierung entsprach: pragmatisch, verantwortungsvoll und staatstragend. Mit einem solchen Mitte-Kurs neue Wähler*innen-Gruppen für progressive Parteien zu erschließen, war ein sinnvolles Ziel.

Uns ist es in beeindruckender Weise gelungen, Wahlkampf in den Sozialen Medien zu führen. Robert hat neue Formate, wie Podcasts und Gaming-Livestreams für grüne Politik geöffnet. Wir haben Neumitglieder in zuvor nie gekanntem Ausmaß gewonnen. Aber mit Blick auf unser Ergebnis müssen wir trotz der schwierigen Ausgangslage feststellen: Unser Ziel haben wir verfehlt. Wir haben Wähler*innen an die Union verloren, statt von ihr zu gewinnen. Außerdem haben wir ca. 700.000 Stimmen an die Linke abgegeben und gerade bei den 18- bis 24-Jährigen massiv eingebüßt. Es gibt viele Gründe für dieses Ergebnis, doch der 10-Punkte-Plan ist sicher einer von ihnen. Er hat Migration ausschließlich als Sicherheitsproblem verstanden und den Inhalten des Wahlprogramms widersprochen. Eine Verschiebung unserer Positionen in die Mitte hat uns nicht neue Stimmen, sondern deutliche Verluste gebracht. Wir haben uns vom nahezu faktenfreien und hoch emotionalisierten Anti-Migrations-Diskurs treiben lassen und dabei weder ein Gegengewicht in dieser Debatte gebildet noch Themen auf die Agenda gesetzt, bei denen uns mehr Kompetenz zugeschrieben wird. Daraus müssen wir für die Oppositionsarbeit lernen!

Knallharte Opposition gegen Schwarz-Rot

Union und SPD haben bereits gezeigt, dass wir es nicht wie in der Vergangenheit mit einer Stillstands-GroKo, sondern mit einer Koalition des Rückschritts zu tun haben. Massive Investitionen in Verteidigungsfähigkeit, Infrastruktur und Klimaschutz sind richtig und ein wichtiger Kurswechsel weg von der Politik der schwarzen Null. Doch jegliche Ambition in den Milliarden-Projekten von Schwarz-Rot wurde von uns Grünen initiiert. Zugleich wollen Union und SPD grüne Fortschritte beim Klimaschutz zurückdrehen, verfassungswidrige Sanktionen beim Bürgergeld einführen und menschenunwürdige Verschärfungen der Migrationspolitik umsetzen. All das verschärft die Krisen der Gegenwart und wird Deutschlands Rolle als zentraler Akteur in Europa nicht gerecht!

Klar ist aber auch, als Grüne können wir darauf Einfluss nehmen, wie viel Rückschritt Schwarz-Rot durchsetzen kann. Es ist unserer Aufgabe, Bündnisse mit gesellschaftlichen Akteur*innen zu schließen, die

zukunftsvergessene Politik der kommenden Bundesregierung deutlich zu kritisieren und echte Lösungen für die strukturellen Probleme unseres Landes in die Debatte einzubringen. Es braucht ambitionierten Klimaschutz, eine höhere Besteuerung der Überreichen sowie europäische Zusammenarbeit und Solidarität. Es ist also von hoher Bedeutung, Druck auf die Bundesregierung zu erzeugen, auf der Straße und im Parlament.

Im Parteirat für links-ökologische Politik

Damit wir Druck auf Schwarz-Rot aufbauen können, braucht es eine klare Haltung basierend auf grünen Werten und links-ökologische Politik. Genau das werde ich im Parteirat einfordern. Wir müssen auch in Schleswig-Holstein als klare Opposition zur Bundesregierung sichtbar sein. Außerdem stehen wir vor der Aufgabe uns für die kommende Landtagswahl aufzustellen und gerade junge Menschen wieder für grüne Politik zu begeistern. Es gilt unserer Erfolge aus der Koalition nach vorne zu stellen und zugleich klar darauf hinzuweisen, dass wir weitere progressive Schritte gehen wollen. Gerade die Bildungs- und Hochschulpolitik von schwarz-grün gibt Schüler*innen und Studierenden nur eingeschränkt Anlass, 2027 grün zu wählen. Es braucht eine Abkehr vom konservativen Wind, der aus Karin Priens Bildungsministerium weht! Dafür müssen wir unsere eigenen Ziele und Ideen weiterentwickeln und stärker in die Debatte einbringen.

Gerade nach der enttäuschenden Bundestagswahl braucht es links-ökologische Politik, die verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnt! Gerade jetzt braucht es Menschen, die sich mit klaren Haltungen in unsere Partei einbringen. Um genau das im Parteirat tun zu können, würde ich mich sehr über eure Stimmen freuen!

Kommt gerne mit Fragen, Anregungen und Kritik auf mich zu – persönlich, per Messenger oder per E-Mail!

Euer Franz

Grüne Vita

- *Seit 2020: Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der GRÜNEN JUGEND*
- *02/2022-05/2022: Mitglied im Wahlkampfteam der GJ SH zur Landtagswahl 2022*
- *07/2022-08/2024: Beisitzer im Kreisvorstand der Grünen Jugend Kiel*
- *09/2022-08/2024: Beisitzer im Kreisvorstand der Grünen Kiel*

- *Seit 09/2022: Delegierter für den Landesparteitag*

- *2023: Vertreter der Grünen Jugend im Hauptteam bei den der Kooperationsverhandlungen im Kieler Rat*

Kontakt

- *Telegram:* @Franz_Fi

- *Mail: franz.fischer.2701@gmail.com*

Moin ihr Lieben,

ich bin Franz.

Ich bin 22 Jahre alt. Ich studiere Politik in Kiel.

Ich kandidiere als Vertreter der Grünen Jugend für den Parteirat.

Wir Grünen müssen aus dem Bundestags-Wahlergebnis lernen.

Gleichzeitig bereiten wir uns auf die Arbeit in der Opposition vor.

Wir müssen unsere Fehler aus dem Wahlkampf erkennen und eine linke und ökologische Politik machen.

Was wir aus der Wahl lernen müssen

Wir wollten neue Wähler*innen zu gewinnen.

Vor allem wollten wir Menschen ansprechen, die unzufrieden mit der CDU sind.

Dafür haben wir uns als verantwortungsbewusste und pragmatische Partei präsentiert.

Das war sinnvoll.

Wir haben im Wahlkampf viel richtig gemacht.

Wir waren in den sozialen Medien sehr aktiv.

Robert Habeck hat mit Podcasts und Gaming-Livestreams viele neue Menschen erreicht.

Wir haben auch viele neue Mitglieder gewonnen.

Trotzdem haben wir unser Ziel nicht erreicht.

Wir haben Stimmen an die CDU und die Linke verloren.

Viele junge Wähler*innen haben uns nicht mehr gewählt.

Ein Grund dafür war unser 10-Punkte-Plan. Darin wurde Migration als Sicherheitsproblem gesehen. Das hat nicht zu unserem Wahlprogramm gepasst.

Wir haben uns politisch mehr in die Mitte bewegt. Das hat nicht funktioniert.

Das müssen wir in Zukunft besser machen!

Klare Opposition gegen Schwarz-Rot

Die neue Regierung aus CDU/CSU und SPD macht keine Fortschritte. Sie macht vieles schlechter.

Sie geben mehr Geld für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz aus. Diese Ideen kamen aber ursprünglich von uns Grünen.

Sie wollen weniger Klimaschutz, weniger Sozialleistungen kürzen und die Migrationspolitik verschärfen.

Das ist schlecht für Deutschland und Europa!

Als Grüne müssen wir dagegenhalten.

Wir müssen mit anderen gesellschaftlichen Gruppen zusammenarbeiten. Wir müssen die Regierung kritisieren. Wir müssen bessere Lösungen vorschlagen.

Es braucht mehr Klimaschutz, höhere Steuern für sehr Reiche und mehr Zusammenarbeit mit den anderen Ländern in der Europäischen Union.

Dafür müssen wir auf der Straße und im Parlament Druck machen.

Meine Ziele im Parteirat

Ich möchte mich im Parteirat für eine klare, linke und ökologische Politik einsetzen.

Auch in Schleswig-Holstein müssen eine starke Opposition gegen die Bundesregierung sein.

Außerdem müssen wir uns auf die nächste Landtagswahl vorbereiten. Wir sollten junge Menschen wieder für grüne Politik begeistern.

Die schwarz-grüne Regierung in Schleswig-Holstein hat nicht genug für Schüler*innen und Studierende getan.

Besonders in der Bildungspolitik gibt es Probleme.

Wir müssen eigene Ideen entwickeln und uns dafür einsetzen.

Nach der Bundestagswahl brauchen wir jetzt eine klare grüne Politik.

So können wir Vertrauen zurückgewinnen.

Dafür möchte ich mich im Parteirat einsetzen.

Ich freue mich über eure Unterstützung!

Ihr könnt mir immer Fragen oder Anregungen schicken. Meinen Kontakt findet ihr unten.

Euer Franz

Meine bisherige Arbeit bei den Grünen

- *Seit 2020: Mitglied*
- *02/2022-05/2022: Mitglied im Wahlkampfteam der Grünen Jugend zur Landtagswahl 2022*
- *07/2022-08/2024: Mitglied im Kreisvorstand der Grünen Jugend Kiel*

- *09/2022-08/2024: Mitglied im Kreisvorstand der Grünen Kiel*

- *Seit 09/2022: Delegierter für den Landesparteitag*

- *2023: Vertreter der Grünen Jugend bei den der Kooperationsverhandlungen im Kieler Rat*

Kontakt

- *Telegram:* @Franz_Fi

- *Mail: franz.fischer.2701@gmail.com*